

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

92 (19.4.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

In der Hölle von Grip

Erzählung von Lothar K. Schneider

In gleichmäßigem Abstand tasteten sich die langen weißen Finger des Gripeleuchters längs ihrer vorgezeichneten Bahn, zerrissen das graue Regengemenge der Böden und mühten sich zur Leuchtboje drei hinüber, deren schwacher Schein in den schwarzen Wogen unterging.

Jedes andere Geräusch erstarrte dabei. Selbst das wilde rhythmische Getucker eines Glühkopfmotors, der die Schraube eines winzigen Ewers in rasende Umdrehungen versetzte. Dem scharfen Ohr des alten Jensen auf Gripeleuchter entgingen allerdings die fremden Geräusche nicht. Länger als zwanzig Jahre stand er schon in dem hochragenden Gehäuse auf Posten, ein freiwilliger Gefangener seiner Umwelt, aber auch seiner Gedanken.

Wie war das doch einst? Drüben in Kristiansund-Nord? Vor einundzwanzig Jahren? Mit Björne? Jens Jensen streifte sich das wirre Haar aus der Stirn. Nicht daran denken! Ein Schiff ist auf See! Und wehe ihm, erkennt es die grüne Leuchtboje nicht!

Doch wie war das nur einst mit Björne? „Bleib, Jens Jensen!“ bettelte sie zum Abschied, und ihm stieg ein trockenenes Schluchzen aus der Brust. Aber der Ewer lag klar und die Kameraden winkten. Da sprang er leichtfüßig an Bord und hatte ein spöttisches Wort auf den Lippen. Die Maschine stotterte auf. Und als er zurückschaute, wehte wie ein brennender Dornbusch das rote Haar von Björne im Wind und ihre geballte Faust und spitzes Schreie drohten: „Wir werden uns niemals wiedersehen!“ Er hatte nur ein Lachen dafür.

Der Sturm stand steifer. Die an die Fenster trommelnden Eiskristalle knatterten in des Allen Gehirn, zerrissen das feine Gewebe der Erinnerung. Jensen brach der Angstschweiß aus und er sah sich noch einmal mit den Wassern ringen, vor Gripehöhlen, als ihr stolzer Ewer von einer Klippe aufs Horn genommen war. Vor einundzwanzig Jahren. Die weißen Boote mit dem roten Kreuz brachten ihn zwar zurück, aber von Björne fehlte jede Spur.

Und sein Sehnen fand einen Halt an diesem roten und weißen Gemäuer mitten auf See, die grüne Leuchtboje, deren Licht der Sturm damals verschlungen, vor Augen. Von hier aus drangen seine Gedanken in alle vier Winde, kamen mit unnützen Botschaften zurück, umkreisten schließlich wie weiße Raubmöwen die großen Laternen, nisteten sich in sein kleines, bescheidenes Zimmerchen ein und ängstigten ihn, da er ihnen wohl nicht mehr entfliehen konnte. Und jeder Gedanke summte von Björne und von vor einundzwanzig Jahren.

Der Sturm zerbrach an der eigenen Gewalt. Die Lichter tasteten ungestört zur grünen Leuchtboje hinüber. Nur eine lange schwarze Dünung rollte noch gegen die unheimlichen Klippen.

Kein Mensch aber fand sich mehr, der die regenblinden Scheiben säuberte: in seinem Sessel, für immer eingeschlafen, ruhte Jens Jensen, und auf seinen rauhen Lippen stand ein so schönes Lächeln, als hätte ihn in der letzten Stunde die Liebste noch einmal geküßt. An dem Felsen aber, der den Leuchtturm trug, strandeten die Hölzer des Ewers, der sich bei dem Sturm in die Hölle von Grip gewagt.

Und auf einem Felsvorsprung lag eine in Oelzeug gekleidete Frau, die die Brandung zu spät an diesen sicheren Ort geschleudert hatte.

Wie ein brennender Dornbusch wehte ihr rotes Haar im Wind!

Ein erfülltes, gesegnetes Leben

Unsere Zeit wurde hart, selbstsüchtig und unbarmherzig

Was ein Arzt in seinem Sprechzimmer mit seinem Patienten oder ein Seelsorger mit einem Gemeindeglied zu sprechen hat, soll auf vier Ohren beschränkt bleiben. Aber ich glaube, daß es kein Vergehen darstellt, wenn ich einen Teil eines Gesprächs weitererzähle, das mein Arzt mit einem Patienten führte. Es geschah bei der Verabschiedung aus dem Sprechzimmer, die Tür zum Wartezimmer war schon geöffnet, so daß ich unfreiwillig Zeuge wurde. Der Patient war ein alter Herr, der sich beklagte, daß bei ihm neben anderen Alterserscheinungen in letzter Zeit sich auch Schwerhörigkeit eingestellt habe.

„Alter ist keine Krankheit“, antwortete ihm der Arzt, übrigens auch ein älterer Herr. „Es ist auch keine Schande. Es ist vielleicht so eingerichtet, daß wir Alten nicht mehr alles hören sollen, womit die Welt unnötigerweise viel Lärm macht. Desto besser können wir uns auf die ganz wichtigen Dinge konzentrieren. Wenn es bei mir einmal so weit ist, daß ich die Herztöne und Lungengeräusche meiner Patienten nicht mehr ganz genau höre, dann will ich getrost mein Hörrohr aus der Hand legen und mich Dingen zuwenden, die mir schon lange am Herzen liegen und wozu mir die ganze tägliche Hetze bis jetzt noch nicht

Zeit gelassen hat. Deswegen werde ich mich aber noch lange nicht als überflüssig betrachten.“

„Alter ist keine Krankheit und keine Schande.“ Das hat mir gefallen. Deshalb erzähle ich es auch weiter. Aus sonstigen Verlautbarungen unserer Zeit gewinnt man nämlich den Eindruck, als ob das Alter als Schande und Krankheit angesehen wird. Alterserscheinungen werden wie Krankheits Symptome betrachtet, denen man mit Mitteln und Mittelchen zu Leibe rücken muß. Ein Angestellter, der über fünfzig ist und seine Stellung verliert, wird schwer eine neue finden, weil er „zu alt“ ist. Wer über 65 Jahre ist, scheidet aus der Arbeit aus, bekommt seine Pension oder Rente und darf sich als überflüssig betrachten.

Aus einer Zeit, die die Jugend allein als die „Garanten der Zukunft“ ansah, sind wir ja nach einem großen Flasko aufgewacht. Im öffentlichen Leben haben die Männer, die man vor 30 Jahren als „zu alt“ beschimpft hat, wieder die Zügel in die Hand genommen. Sie machen ihre Sache erstaunlich gut. Wer darüber anders denkt, dem wollen wir deshalb nicht böse sein. Immerhin wird er zugeben müssen, daß als die Jugend fehlte oder noch zögerte, die Alten „da waren“. Aber schließlich sind die „Alten Männer“, in deren Händen heute die Geschicke Europas liegen, für ihren Jahrgang doch erstaunliche Ausnahmen. Es wird aber nötig sein, daß wir ein neues Verständnis für das Gefälle des Lebens bekommen und jedem Lebensalter sein Recht zukommen lassen. Besonders sollten wir uns um ein neues, vertieftes Verständnis für den Lebensabschnitt, den wir „das Alter“ nennen, bemühen.

Ein erfülltes, gesegnetes Leben vergleicht der 1. Psalm mit einem Baum, der seine Frucht bringt „zu seiner Zeit“. Es hat jede Altersstufe ihre Frucht, die sie bringen kann, kein Lebensalter braucht und soll nach dem Willen des Schöpfers fruchtlos sein.

In der Bauernstube meiner Großeltern hing ein vergilbtes Bild, vor dem ich als Bub oft gestanden habe. Es zeigte in figürlicher Darstellung die Lebensalter in Abständen von je 10 Jahren: Das Kind in der Wiege, den 10jährigen Knaben, der in die Schule tragt, den 20jährigen, der den Hammer schwingt, den 30jährigen, der einen Baum pflanzt und so fort. Auf die Sprüchelein, die darunter standen, kann ich mich nicht mehr besinnen. Nur weiß ich noch, daß unser kindliches Interesse dem galt, was die verschiedenen alten Männer und Frauen auf dem Bild „da machten“. Es hat nämlich jeder seine Aufgabe und Arbeit gehabt, auch die Sechzig-, Siebzig- und Achtzigjährigen. Nur der Neunzigjährige wachte am Stab dem Friedhof zu.

Auf den Gutshöfen des ehemaligen deutschen Ostens, in Pommern, Ostpreußen und Schlesien gab es das System der „alten Reihe“. Die bewährten, alten Arbeiter wurden nicht einfach entlassen und zu Rentenempfängern gemacht. Sie blieben auf dem Hof, die körperlich schwere Arbeit wurde auf jüngere Schultern gelegt. Wo eine leichtere Arbeit war, die Zuverlässigkeit, Erfahrung und Verständnis verlangte, wo ein Pferd oder Rind erkrankte, oder ein Streit unter den jungen Leuten geschlichtet werden mußte, da waren sie mit Rat und Tat da. Sie gaben den Jüngeren Anleitung und Führung. Sie halfen, daß alles ruhiger, reibungsloser und — menschlicher zugeht.

Die erste Christenheit sah in den Älteren und „Aeltesten“, den „Presbytern“, diejenigen, denen die Führung der Gemeinden anvertraut wurde. Vielleicht liegt es auch zu einem großen Teil an der Ausschaltung der Älteren, wie sie heute überall zu beobachten ist, daß unsere Zeit so hart und selbstsüchtig, zu sachlich und zu unmenschlich geworden ist. Denn für die Menschen da sein, die lebendige Menschenseele höher zu achten als die Dinge, als Ideen und Programme ist ein Dienst, den die älteren Menschen einer Zeit leisten können, die im Begriffe ist, am Menschen zu scheitern.



MÄDCHEN AUS DEM PRECHTAL AUF DEM WEG ZUR SCHULE

Auf dem Tisch der Osterzaken lag für manches Kind neben den bunten Eiern der Schulranzen. Wenn er so farbenfroh gestaltet war wie das „Gepäckstück“ der Schwarzwälder Bauernmädchen aus dem Prechtal, die wir hier auf ihrem Schulgang sehen, wird der erste Schritt ins raube Leben der Pflicht unseren ABC-Schützen doch wohl etwas leichter gefallen sein. Denn mit dem heutigen Tag ging die Kindheit zu Ende. (Aufnahme: K. Müller)

Die Kunst des Alleinseins

Es ist durchaus lohnend, sie zu pflegen

Eine der zahllosen Rundfragen, die heute von Instituten und Zeitungen durchgeführt werden, befaßte sich neulich mit der Frage: „Wie verbringen Sie Ihre Abende?“ So verschieden die Antworten aus allen Kreisen der Bevölkerung auch ausfielen, sie hatten doch alle eines gemeinsam. „Wir wollen nicht allein sein!“ antworteten die meisten der Befragten. „Ich fürchte mich vor dem Alleinsein“, sagte eine jüngere Redaktionssekretärin. „Ich bin nicht gern allein“, antwortete ein älterer Reparaturschlosser. „Das schlimmste sind die langen Abende, an denen man nichts mit sich anzufangen weiß“, antworteten viele andere.

Am treffendsten fiel aber die Antwort einer Geschäftsfrau aus, deren Aussage für viele stehen könnte. „Wenn ich abends allein zu Hause bin, lasse ich das Radio spielen, damit ich mich nicht so verlassen fühle. Aber ich schlafe schlecht, und wenn in der Nacht dann das Rundfunkprogramm zu Ende ist, lasse ich den Apparat trotzdem eingestellt. Ich habe solche Angst vor dem Alleinsein. Das Summen des Rundfunkapparates, die atmosphärischen Geräusche und die Beleuchtung der Skala vermitteln mir den Eindruck, doch nicht ganz allein zu sein. Dies ist meine Flucht vor der Einsamkeit.“

In der Tat leben wir in einem Zeitalter, in dem sich das Individuum in die Masse flüchtet. Individualismus, Alleinsein, sind nicht mehr gefragt und nicht in Mode. Die Kollektivisierung ist überall am Werk und überall sieht man den Einzelnen im anonymen Meer der Masse untertauchen und verschwinden. Laute Unterhaltungen, geräuschvolle Vergnügungen beherrschen das Bild unserer Zeit. Die Vergnügungsorte sind überfüllt.

Aber viele zieht nicht das Vergnügen dorthin. Die Angst vor dem Alleinsein treibt sie aus ihren Zimmern.

Wir ahnen — bewußt oder unbewußt — welche Werte uns verloren gehen, wenn wir uns von dieser Zeiterscheinung fortstreifen lassen. Es sind die inneren Werte, die Werte, welche die Persönlichkeit und den Menschen ausmachen. Wir verlieren uns selbst, wenn wir unser Ich von dieser Strömung unserer Zeit-

alters überspülen lassen. Wir verlieren den Wert und das Gewicht unserer Persönlichkeit.

Denn wir sollten nur dann unter die Menschen gehen, wenn wir den Menschen etwas zu bieten haben. Und wir können nur dann etwas bieten, wenn wir etwas sind. Innere Werte aber können wir nur gewinnen, wenn wir verstehen, allein zu sein. Nur in uns selbst können wir die Werte finden, die einen wertvollen — und einen glücklichen Menschen aus uns machen.

Die Kunst des Alleinseins ist vielen von uns verloren gegangen. Aber es ist lohnend, diese Kunst zu pflegen — es ist oft lohnender und schöner und unterhaltender, als eine lärmende Unterhaltung zu besuchen. Sie sollten es einmal versuchen!

Ein Nachmittag oder ein Abend allein — mit einem guten Buch, guter Musik, einem knisternden Feuer im Ofen. Es mag zunächst ungewohnt sein, aber bald werden Sie entdecken, daß Sie in unbekanntem, interessantes Neuland vorstoßen. In das Neuland des eigenen Ich, der eigenen Persönlichkeit. Denken heißt, sich mit sich selbst unterhalten. Unterhalten Sie sich einmal mit sich selbst! Bald werden Sie entdecken, daß Sie sich ein guter Gesellschafter sind. Ein viel besserer Gesellschafter, als Sie bei lärmenden Unterhaltungen finden können. Bald werden Sie diese Stunden des Alleinseins genießen und sich auf den nächsten Sonntagabend freuen.

„Unsere erste Pflicht den Menschen gegenüber ist es, selbst jemand zu sein; aber wir können nur dann selbst jemand sein, wenn wir oft genug bei uns selbst sind“, sagte der Abbé Dimnet. Sie sollten sich dahin bringen, daß ein Nachmittag oder ein Abend des Alleinseins für Sie nicht Stunden der Langeweile, sondern Stunden der Freude und des persönlichen Glücks bedeutet.

„Ich bin ein richtiger Privatmensch“, sagte Goethe einmal. „Ich bin glücklich, wenn ich in meinem Zimmer bin, ein Büchlein in meinen Schriften kramen und mich mit Privatdingen beschäftigen kann.“ Und vor 2500 Jahren schrieb der chinesische Philosoph Lao-tse: „Ohne aus dem Hause zu treten, kann man

die Welt erkennen, ohne aus dem Fenster zu blicken, kann man den Himmel sehen. Je mehr einer aus sich heraustritt, desto weniger kann er in sich gehen.“

Ich möchte jedem Menschen raten: Lernen Sie, jeden Tag eine Stunde mit sich allein zu sein. Schließen Sie sich in Ihrem Zimmer ein oder unternehmen Sie einen Spaziergang. Bald wird diese Stunde eine Quelle des inneren Glücks für Sie werden, die auch die übrigen Stunden überstrahlen wird. Dr. F. Kaub.

Vom Herzschlag der Uhren

Eine Betrachtung / Von Karl Bachler

Man sagt oft: Herzschlag der Uhren. Aber der Gang der Uhren ist verlässlicher als der des Menschenherzens. Im allgemeinen wenigstens, wenn sie gut aus ihres Schöpfers, ihres Meisters Hand hervorgegangen ist. Und wenn sie die Pflege finden, deren ihr feines Gangwerk bedarf. Der Pflege bedarf das Menschenherz auch, o, ganz gewiß...

Als ich vierzehn Jahre alt war, schenkte mir mein Vater eine silberne Uhr. Er hatte sie von seinem Vater. Es war eine ziemlich schwere, dicke Taschenuhr, die nach der Kette verlangte, und man mußte sie mit einem Schlüssel aufziehen. Aber es war meine erste Uhr, und ich war sehr stolz darauf.

Ich gebe zu, ich trage sie heute nicht mehr. Man muß mit der Zeit mitgehen. Aber manchmal, wenn meine Armbanduhr streikt, durch meine Schuld streikt, dann hole ich sie hervor und trage sie ein paar Tage bei mir. Ich besitze ein halbes Dutzend der kleinen Schlüssel, der Sicherheit halber. Ich weiß genau, sie will morgens aufgezogen werden, genau sieben Schlüsselumdrehungen sind notwendig. Dann aber tickt sie ganz sanft, ganz still, und sie bleibt — noch heute — keine einzige Minute zurück. Sie ist verlässlich, und ich trenne mich immer wieder ungern von ihr. Aber man muß mit der Zeit gehen.

Der Herzschlag der alten Taschenuhr ist völlig gesund. Er kennt keine Schwankung,

kein Aussetzen. Ihre Vorbesitzer sind längst zur ewigen Ruhe gegangen. Einer Uhr Herzschlag ist beständiger als der von Menschenherzen. Und doch ist mir immer, als trüge ihr Gang auch den Schlag der Herzen mit, denen sie einmal nahe war, den Herztakt meines Vaters und die Güte und Verlässlichkeit seines Herzens. Manchmal zögere ich, sie wieder aufzuziehen. Es ist, als störe ich ihren Frieden, den verdienten.

Aber nein, wenn ich sie ans Ohr halte, meine ich immer, daß sie gar nicht empfindlich und empfindsam ist... Sie tickt ganz rein, ganz heil, gar nicht hastig und nervös. Sie verkündet die gute Zeit, es sei gar keine gute alte Zeit gewesen. Und sie war es doch, wir wissen's besser.

Gut, daß ich einen Sohn habe. Er soll sie als seine erste Uhr bekommen. Und er wird sich stolz auf sie sein, wie ich ihn kenne. Vielleicht nicht solange wie ich damals. Das kann man nicht verlangen, und das soll auch gar nicht sein. Ich will ihm bald eine hübsche moderne Armbanduhr kaufen, mit allen Schikanen. Aber ein Weibchen, ja, ein Weibchen soll er sie tragen und an ihr den Herzschlag der Väter und Vorväter spüren, den verlässlichen. Denn sie ist eines Meisters gutes Werk und weiß mehr von Zeit und Ewigkeit, vom rinnenden Sand und vom Wolkenflug, von Geburt und Tod als wir...

Aus der Stadt Etlingen

Der Weiße Sonntag

Von den Türmen der katholischen Kirchen rufen die ehernen Stimmen der Glocken am Sonntag die Jugend zur ersten Heiligen Kommunion. Im reinen Weiß der festlichen Kleiderchen, im Haar das zarte Kränzchen kommen die Mädchen, im Schmuck weißer Blüten am Kragenaufschlag die Buben zur Kommunion. Der Glanz der brennenden Kerzen erhöht die weihvolle Stimmung. Gläubigen Herzens treten sie alle vor den Altar und empfangen aus der Hand des Priesters das Heilige Sakrament der Kirche. Paten und Eltern nehmen teil an dem seelischen Glück der Erstkommunikanten.

Osterlicher Schein dringt noch hinein in diesen festlichen Tag. Noch zu lebendig ist die feierliche Stimmung des Auferstehungsfestes. Im österlichen Schmuck prangen die Altäre und strahlenden Augen nehmen zum ersten Mal die Kinder an den Gnaden ihrer Glaubensgemeinschaft teil.

Es ist in diesem Jahre, als ob die Natur sich gerade für diesen Sonntag mit besonders festlicher Pracht gerüstet hat. Überall grünt und blüht es an den Hängen, in den Gärten und auf den Wiesen. Das ist wirklich ein richtiger Weißer Sonntag!

Kolpingsbrüder auf großer Fahrt

Wie schon mehrfach angekündigt gestalten am Montag, 21. April, 20 Uhr die bekannten „Kolpingsbrüder auf großer Fahrt“ im St. Elisabethenhaus wieder einen bunten Abend. Vielen sind sie sicher noch in recht guter Erinnerung. Es wird ein völlig neues Programm dargeboten. Alle Teilnehmer werden wieder zwei Stunden echter Freude erleben. Karten zum Preise von 1 DM (nicht 1,50 DM) sind bei den Friseurgeschäften Bell und Schlee sowie an der Abendkasse zu erhalten. Der Reinertrag ist für den Wiederaufbau der Minoritenkirche in Köln bestimmt.

Unfug, nichts als Unfug

In der Nacht von Freitag auf Samstag wurden in der Pforzheimer und Albstraße Straßenschilder teilweise stark beschädigt. In der Leopoldstraße wurde ein Schaukasten eingeschlagen. Die Warnlaternen beim Kanalisationsbau in der Rheinstraße wurden ebenfalls nachts entfernt, so daß der Straßenverkehr gefährdet wurde. Diese Feststellungen der Stadtpolizei sind ein betrübliches Zeichen dafür, daß viele Menschen keinerlei Achtung vor dem Besitz der Allgemeinheit haben. Um die Bürgerschaft gegen solchen böswärtigen Unfug zu schützen, müßten die Strafen verschärft werden.

Die Absperrvorrichtungen in der Rheinstraße wurden in letzter Zeit öfters nachts beschädigt. Dadurch entstehen Gefahren für den Verkehr, die zu schweren Unfällen führen können. Die Bevölkerung wird gebeten, bei der Fahndung nach den Tätern mitzuwirken und Mitteilung über Schäden an den Absperrvorrichtungen oder Angaben über Personen, die beim Beschädigen erkannt werden, sofort an die Stadtpolizei im Ettlinger Rathaus zu machen.

Frühjahrsblumenschau

Der Kreisgartenbauverein Karlsruhe veranstaltet in Verbindung mit der Fachvereinigung der Blumenbinderinnen und der Staatl. Kunsthalle Karlsruhe eine Frühjahrsblumenschau vom 28. April bis 4. Mai unter dem Titel „Blumen und Plastik“ in der Orangerie Karlsruhe, Hans-Thoma-Straße 6.

Der Gartenbau und die Blumengeschäfte des Kreises Karlsruhe wollen damit nicht nur ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen, sondern alle Bevölkerungskreise ansprechen, sie auf die Schönheit und den kulturellen Wert der Blumen- und Pflanzenwelt, gerade im Frühjahr, hinweisen. Die verschiedenartigen Formen und Farben werden zu einem harmonischen Ganzen vereinigt und doch viele Motive und die mannigfaltigen Verwendungsmöglichkeiten als Beispiele gezeigt werden wie z. B. Japan-Garten, Pergola, Teiche, Springbrunnen und aussergewöhnliche Plastik von der Staatl. Kunsthalle. Neben tropischen und subtropischen Pflanzen sind Frühjahrsblühende Stauden und Gehölze, seitliche Nadelbäume, Schlinggewächse und die verschiedensten Gruppenpflanzen zu sehen. Die ganzen Räumlichkeiten der Orangerie werden in ein Blumenparadies verwandelt; es kann heute schon gesagt werden, daß die Ausstellung von 1949 im Studentenhaus weit übertroffen wird.

Finnland, das Land der olympischen Spiele

Unter diesem Titel hielt der Berufsschullehrer Hiltenbrand (Jöhligen) in der Mitgliederversammlung der DAG im Gasthaus zur „Traube“ (Etlingen) seinen Lichtbildervortrag. In einzigartigen Farbaufnahmen führte er die Anwesenden in das Land der tausend Seen ein und zeigte ihnen Land und Leute. Die Fahrt ging von der Südspitze über die Hauptstadt Helsinki nach Hangö und von dort über die Eismeerstraße, den Polarkreis zum nördl. Teil des Landes, dem Eismeerhafen die Eismeerstraße, den Polarkreis zum nördlichsten Teil des Landes, dem Eismeerhafen Petsamo. Am Schluß des Vortrages zeigte der Referent Bilder von dem Soldatenfriedhof in Petsamo und sagte: „Mögen die Olympischen Spiele 1952 in Helsinki dazu beitragen, daß sich die Jugend der Welt im friedlichen Wettstreit kennenlernt, um uns und der Welt in Zukunft derartige unsinnige Opfer zu ersparen.“

Wohnbezirksleiter Ehlers dankte dem Referenten für seinen ausgezeichneten Vortrag und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die letzten Worte des Referenten verwirklichen mögen.

Gewerkschaftssekretär Siebert (Karlsruhe) nahm noch zu gewerkschaftlichen Tagesfragen Stellung und wies auf die Wichtigkeit der gewerkschaftlichen Arbeit im Interesse der gesamten Arbeitnehmer hin.

Beim Bildstöckle am „Weißen Bergle“

Hier findet am Sonntag das Blütenkonzert statt

Die vielen Besucher des Ettlinger Robbergs können seit einigen Wochen den steilen Weg vom Wasserwerk zum Vogelstang leichter hinaufsteigen, da das Stadtbauamt Treppenstufen aus Buntsandstein eingebaut hat. Früher wurde der Weg durch Unwetter oft ausgewaschen; dann versuchte man es mit Teerung, die jedoch für Fußgänger und Handwagen allzu glatt war.

Das Wahrzeichen dieser markanten Stelle am Rebenhang ist seit über 225 Jahren das Bildstöckle. Es wurde 1735 im barocken Stil errichtet und trägt unter der vergitterten Passionsgruppe die Inschrift: „Jacob Knor



Michael Reichel Anno 1725.“ Diese beiden Ettlinger sind also die Stifter des Bildstöckles, der zusammen mit der alten Linde schon viele Künstler zur Darstellung angeregt hat und für Generationen von Vorbeigehenden eine Stätte der Besinnung wurde.

Nach einer Sage, die L. Bopp in seinen „Sagen und Geschichten aus Etlingen und dem Albgau“ erzählt, hat die Errichtung einen besonderen Anlaß. Eine alte Frau ging einmal den Robberg hinauf. Sie wollte in ihrem Weinberg die Reben aufbinden. An dem steilen Weg am „Weißen Bergle“ begegnete ihr eine junge Dame in schneeweißem Kleid, die wie eine alte Bekannte freundlich grüßte und der Frau die Hand reichte. Obwohl die Alte ihre Hand schnell wieder zurückzog, war diese doch schon ganz verbrannt. Die Erscheinung aber war im selben Augenblick wie vom Erdboden verschwunden.

Damit dieser Geist nicht wieder harmlose Bürgerfrauen narre und schädige, setzte man das Bildstöckle am Weißen Bergle, damit es das Gespenst bannet.

An diesem sagenumwobenen Platz wird am Sonntagnachmittag von 16 bis 17 Uhr das Blütenkonzert des Musikvereins stattfinden, so daß Einwohner und auswärtige Besucher sich am Weißen Sonntag an dem Blütenwunder rings um das Weiße Bergle erfreuen können.

Am Sonntag Blütenkonzert

Nach dem die Albtalbahn zur Ettlinger Baumbühne Sonderzüge eingelegt hat, stellt sich auch der Musikverein in den Dienst der Stadtinteressen und gibt am Sonntagnachmittag von 16 bis 17 Uhr ein Promadenkonzert beim Wasserwerk auf dem Rottberg mit folgendem Programm:

- 1. „Frühlings Einzugsmarsch“ v. Fr. v. Blon
2. „Berlin, wie es weint und lacht“, Ouvertüre v. Conrad
3. „Die Geheimnisse der Etsch“, Walzer v. Gavena
4. „Rumpelstilzchen“, Charakterstück v. Hartenauer
5. „Schwarzwaldmädel“, Potpourri v. Jessel
6. „Heil Europa“ v. Blon

Deutsche Steuersätze verhindern Kapitalbildung

Der „Bund der Steuerzahler“ fordert unermüdet die Zurückdrehung der Steuerschraube auf ein erträgliches Maß, weil die steuerliche Überlastung zum sicheren Ruin der deutschen Volkswirtschaft führen muß.

Soeben liegt eine aufschlußreiche Untersuchung von Dr. Heinrich Husemann (Rechts- und Wirtschaftspraxis, Forke-Verlag) vor, die sich mit der Frage befaßt, ob die Bildung ausreichenden Ersatz- und Neukapitals infolge der Höhe der deutschen Steuern und sonstigen Abgaben überhaupt noch möglich ist. Dr. Husemann kommt zur Verneinung dieser Frage. Die Folge ist der Versuch, Fremdkapital heranzuziehen, zunächst zur Ausweitung der Produktion, aber auch schon zur Erhaltung der bisherigen Kapazität. So führt die Entwicklung zwangsläufig zur Verschuldung an fremde Gläubiger.

Der Geist Morgenthau's, der unsere Volkswirtschaft ruinieren wollte, spukt noch sehr lebhaft in unseren Steuergesetzen. Der „Bund der Steuerzahler“ verlangt energisch die Abkehr von diesem Geist.

unromantische Geschichte, die in unseren Tagen spielt, wo Jungen und Mädchen bisweilen schon die Zäune eingerissen haben, über die hinweg sich unsere Väter und Mütter viel heimlicher und schöner verliebten. Die Hauptdarsteller Ingrid Andree, Walter Giller, Christiane Jansen und Jochen Wolfgang Meyn sind ausnahmslos Nachwuchsschauspieler, denen hier eine Chance gegeben wird. — Diesen Film, der nach der Novelle „Ursula“ von Klaus E. Boerner gestaltet wurde, zeigt das Ull bis einschließl. Dienstag.



„Gutes Deutsch“ beginnt Montag, den 21. April, um 20 Uhr in der Schüllerschule, 3. Stock, das dritte Trimester. Eingehend behandelt wird die Groß- und Klein-

Beide Söhne blieben in Afrika . . .

Zwischen Narvik und Tobruk ruhen 800 000 deutsche Soldaten

„Sie werden als Deutsche im ganzen Lande nur Freunde finden“, erklärte der Bürgermeister des nordafrikanischen Benghazi, ein waschechter Araber in farbenfroher Amstracht, der Arbeitsgruppe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die zum ersten außereuropäischen Einsatz mit der Aufgabe und dem Ziel in Afrika eintraf, die in der Wüste verstreuten, von Sanddünen verwichenen und in heute noch nicht entminten Geländestreifen liegenden Gräber deutscher Soldaten aufzusuchen, ihre sterblichen Überreste auf würdige Sammelfriedhöfe an der Küste umzubetten und vielen der namenlos Bestatteten durch Identifizierungen ihren Namen wiederzugeben. Trotz Unterstützung der libyschen Regierung steht die kleine deutsche Expedition, der die Araber übrigens vom ersten Tage an eine geradezu rührende Behandlung entgegenbrachten, vor einer gewaltigen Aufgabe.

Tausend Bitten, innige Wünsche und geheime Hoffnungen nahm die motorisierte Expedition auf ihren Weg in die Wüste mit. In Stuttgart hielt eine verhärrtete Frau einen der Volksbund-Wagen an und bat inständig, doch alles aufzubieten, um das Grab ihres in Afrika vermißten Sohnes zu finden. Abseits im Hintergrund stand ein alter Mann. Auch er trat zaghaft an einen Fahrteilnehmer heran und drückte ihm wortlos einen Zehnmarkschein in die Hand. Als dieser ihn fragte, was er damit solle, wendete sich der Mann schweigend ab. Dicke Tränen rollten in seinen Bart, als er leise sagte: „Ich habe meine beiden Söhne in Afrika verloren.“

Afrika ist für den Volksbund ein weites und noch wüstes Feld mit einem gewaltigen Aufgabenbereich, trotzdem aber nur ein Teilstück in dem kontinentweiten Wirkungskreis des Volksbundes, denn in allen Ländern Europas ruhen Deutsche — zwischen Narvik und Tobruk, zwischen Brest und Kreta liegen weit über 800 000 deutsche Soldatengräber. . . . Große Aufgaben sind vor allem in Frankreich zu erfüllen, wo 175 000 Gräber auf 4 102 Friedhöfen dringend auf Pflege warten. Die 90 000 Soldatengräber in Italien befinden sich durchweg in gutem Zustand. Auf einer vier Quadratmeilen großen Heidefläche unweit Isselstein haben 23 000 in allen Teilen von Holland gefallene Soldaten eine gemeinsame Ruhestätte gefunden. 37 000 Deutsche schlafen auf dem Soldatenfriedhof Lommel in belgi-

schreibung sowie die Zusammen- und Getrennschreibung. Praktisch geübt und abgeschlossen die Satzzeichenlehre. Fortgesetzt die große Entrümpelung der Sprache von Schwulst, Gespreiztheit, Übertreibungen, abgedroschenen Redensarten und sprachlichen Gedanken- und Geschmacklosigkeiten. Hingeleitet zu einer richtigen, klaren und schönen Sprache.

Wer gelegentlich der verschiedenen Abschlußprüfungen die schriftlichen Arbeiten der heranwachsenden Jugend gelesen hat, mußte zu folgendem Urteil kommen: Die ganz groben Verstöße gegen die Rechtschreibung und den guten Stil sind erfreulicherweise seltener geworden. Noch recht mangelhaft steht es mit der Beherrschung der Groß- und Kleinschreibung, aber noch ganz im argen (oder: im Argen?) liegt die Zeichensetzung. Doch hierin lassen es selbst die Werbeschriften unserer großen Firmen noch vielfach fehlen. Praktische Beispiele Montag-abend!

Verbands-Nachrichten

Der Sozialpolitische Ausschuß der CDU

für Karlsruhe-Land hält am Donnerstag, den 24. April, um 20 Uhr in Etlingen im Gasthaus zum „Lamm“ eine Bezirksversammlung ab. Als Tagesordnung ist vorgesehen:

- 1. Vortrag: „Was muß man bei Eintritt eines Unfalles beachten?“
2. Bericht des Vorsitzenden über die Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmer.
3. Bericht über die am 5. 4. in Heidelberg stattgefunden Landes-Sozialausschußsitzung.
4. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung am 17./18. Mai.
5. Verschiedenes.

Mitglieder, Freunde und Gönner des Sozialpolitischen Ausschusses sind zu dieser Bezirksversammlung herzlich eingeladen.

Arbeitergesangsverein „Eintracht“. Der diesjährige Vereinsausflug findet am Pfingstsonntag statt. Interessenten mögen sich bitte bis spätestens Donnerstag, 24. April, in der bei Herrn Kübler, Gasthaus zur „Krone“, aufgelegten Liste eintragen. Spätere Eintragungen können nicht mehr berücksichtigt werden. — Ebenso machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Sonntag, 27. April, im Gasthaus zur „Krone“ unsere diesjährige Jahreshauptversammlung stattfindet. Beginn der Versammlung 15 Uhr. Schriftliche Anträge und Wünsche können bis zu diesem Zeitpunkt beim Vorstand abgegeben werden.

Der Arb.-Rad.- u. Kraftfahrerbund „Solidarität“, III. Bezirk, eröffnet mit einer am Sonntag, 20. April, stattfindenden Bezirkssternfahrt seine Frühjahrsfahrserie. Die Bezirkssternfahrt ist für alle Bundesmitglieder eine Pflichtfahrt. Die Bezirksvereine starten so frühzeitig, daß sie mit ihren Mannschaften um 10 Uhr früh am Ortseingang von Durlach-Aue, Steiermärker Straße, versammelt sind, von wo ab der Bezirksportier die Führung zur gemeinsamen Einfahrt durch Aue, zum Zielort Gasthaus zum „Lamm“ in Durlach übernimmt. Wir wünschen allen Teilnehmern gutes Wetter und rechnen mit einer zahlreichen Beteiligung. Rdl.

Haus- und Grundbesitzerverein. Nächste Sprechstunde Dienstag, 22. April, 20 Uhr in der „Post“.

Capitol „König Salomons Diamanten“

ist der erste auf afrikanischem Boden gedrehte Farbfilm. Unter großen Gefahren für Darsteller und Aufnahmestab wurden die herrlichsten Aufnahmen von Landschaft und Tierwelt auf freier Wildbahn gemacht. Keines der Abenteuer, die dem Kinobesucher den Atem rauben, ist nicht von den Darstellern selbst als überraschendes Erlebnis empfunden worden. Es sind Abenteuer, die der Zufall schuf und während der monatelangen Safari von der Kamera eingefangen wurden. 8000 Eingeborene aller Stämme Ost- und Zentralafrikas wirken in diesem großartigen Film mit. Man sieht die heftigsten Tänze der riesenhaften Watussi, hört den Schlächtesang der kriegerischen Massai. Die vor der Kamera amoklaufende Tierherde wird auf 8000 Zebras, Gnus, Antilopen, Giraffen, Gazellen und Raubkatzen geschätzt, deren wahnwitzige Flucht vor dem Steppenbrand den Hauptdarstellern des Films fast das Leben gekostet hätte. An der Spitze der Darstellerliste steht der Name Stewart Granger, neben ihm der der jungen Engländerin Deborah Kerr. Fünf Monate war die Safari der Metro-Goldwyn-Mayer im innersten Herzen Afrikas unterwegs und brachte den aufsehenerregendsten Film des Jahres mit, den das Capitol bis einschließlich Dienstag zeigt.

Ull „Der Stolz der Kompanie“

Ein Filmlustspiel mit dem bekannten schwedischen Komiker Nils Poppe bringt das Ull bis Montag. Zwei Filmkomiker werden entzogen und erleben das, was sie in ihren Militärlustspielen gespielt haben nun in Wirklichkeit. Doch die Kunst, ihre Vorgesetzten an der Nase herumzuführen, läßt sie alle Schwierigkeiten überwinden.

„Primanerinnen“

Die Geschichte einer guten Liebe wird immer lebhaft sein mit allen Wünschen und Irrtümern des Jungseins. Sie wird immer mit einer zarten Begegnung beginnen, einem unverhofften, zaghaften Glück, und wird mit der enttäuschenden Erfahrung enden, daß den Schwüren der Liebe ein Vergessenkönnen innewohnt. Auch die Geschichte von Thomas und Ursula, die dieser Film zeigt, beginnt nicht anders. Es ist eine moderne, aber nicht

Advertisement for the Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. It features a large graphic of a cross and the text: 'UND DEIN OPFER? EINE SPENDE!' and 'Der VOLKS BUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.' Below the graphic is a small logo with a cross and the text 'Der VOLKS BUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.'.

Aus den Albau-Gemeinden Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Am Ostersonntag wurde vom Kirchenchor das Luststück „Im weißen Rössl“ aufgeführt. Der Saal zum „Grünen Baum“ war voll besetzt, die Aufführung gefiel allgemein sehr gut. Die Aufführenden ernteten reichen Beifall.
Am 20. April kann Frau Sofie Gill ihren 70., am 21. April Frau Lina Büchel ihren 71. und am 22. April Herr Johann Sedlitzky seinen 87. Geburtstag begehen. Wir gratulieren.

Aus Ehenrot

Lkw stürzte den Hang hinunter
Ehenrot. Gestern vormittag um 11 Uhr polterte und krachte es am Südausgang der Ortschaft. Ein amerikanischer Lastwagen, aus Spielberg kommend, war zu schnell in die

Kurve gegangen. Der deutsche Fahrer bremste scheinbar zu stark und das Fahrzeug geriet ins Schleudern. Der Wagen prallte mit voller Wucht gegen einen fünf Zentner schweren Bordstein, warf ihn um und rollte gemeinsam mit dem Stein den Abhang hinunter, nur wenige Meter vor der „Klamm“ entfern.

Sofort sprangen beherzte Einwohner herbei, um die Verunglückten zu bergen. Bis die Helfer die Unglücksstelle erreichten, war der Fahrer und seine zwei Begleiter schon „ausgestiegen“. Der eine rieb sich das rechte Bein, der andere massierte den linken Ellbogen und der dritte suchte fluchend nach seiner Mütze.

Alles atmete erleichtert auf, denn man hatte schlimmeres befürchtet. Um 12 Uhr kam ein Riesenfahrgeschäft mit Hebekran und sonstigem Werkzeug. Nach einer Stunde stand der Unglückswagen wieder auf der Straße. Doch er sah jämmerlich aus und wurde vom

großen Wagen ins Schlepp genommen. Die Dorfjugend schaute diesem Treiben interessiert zu.

Nachmittags kamen die verunglückten Fahrer noch einmal nach Ehenrot und erklärten ihrem Chef sowie den anderen Begleitern, die alles genau abschritten und aufzeichneten, die genauen Umstände des Unglücks, das abgesehen von dem beträchtlichen Materialschaden glimpflich abließ. L. R.

Sport-Nachrichten der EZ

Bruchhausen. Der Fußballverein machte am Ostersonntag einen Ausflug mit Omnibus durch das Aibtal über Herrenalb, Döbel nach Pforzheim und trug in Hohenwart bei Pforzheim ein Freundschaftsspiel aus das Bruchhausen 3:4 gewinnen konnte. Am Ostersonntag hatte die Alemannia den spielstarken FV Sinsheim b. Oos zu Gast. Nach einem schönen

Spiel unterlag Bruchhausen, das allerdings ersatzgeschwächt antreten mußte, mit 3:5 Toren. Die II. Mannschaften spielten 10:0 für B.

Zürcher Notensfreiverkehrskurse 18. 4.	17. 4.
New-York (1 Dollar)	4.34 — 4.33 1/4
London (1 Pfd.)	10.90 — 10.90
Paris (100 fr.)	1.05 — 1.06 1/2
Brüssel (100 belg. fr.)	7.96 — 7.98
Mailand (100 Lire)	0.86 1/2 — 0.86 1/4
Deutschland (100 DM)	63 1/2 — 62 1/4
Wien (100 Sch.)	14.40 — 14.35
Stockholm	75.50 — 75.75
Amsterdam	105.50 — 105.50
Dänemark	55.50 — 55.75
Norwegen	53.75 — 53.75
Spermark	57.25 — 57.15
Spermark New York	13.12 1/2 — 13.20

Berlin, den 18. 4. 52: Wechselstuben Umrechnungskurs 100 DM(West) = 415.00 DM (Ost)
100 DM (Ost) = 25.59 DM (West)

Seine große Liebe
gehört dem Sport. Dobraucht man Training und richtige Ernährung. Hier entscheidet nicht die Menge, sondern die Qualität. Die guten Eiernudeln „Birkel 7 Hühnchen“ nähren, ohne zu belasten. Wer Sport liebt, ist begeistert von **BIRKEL 7 HÜHNCHEN**
UNGEFÄRBT

Togal schon rasch bei
Rheuma • Hexenschuß
Ischias • Nerven- und
Kopfschmerz • Grippe
7500 Arzt-Gutachten
Erfolgreich erprobt
In Versuchung Sturzgeht
DM 1,25 und 3,25
In allen Apotheken.

Vom 19. April bis 3. Mai
keine Sprechstunde
A. Barabasch
staatl. gepr. Dentist

FOTO-KOPIEN
schnellstens
E. O. ORÜCKE
bei der Post

Fahrräder
in großer Auswahl
Fahrrad, verchromt
gemuldet . . . 98.50 DM
PALLMANN
Ettlingenweiler, Tel. 37 790

Junker & Ruh-Gasherde
3-flamm. m. Deckel 244.60
mit Wärmerisole 297.60
Bequeme Teilzahlung
PALLMANN
Ettlingenweiler, Tel. 37 790

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen
Aufmerksamkeiten sprechen wir unseren herzlichen Dank aus
Hermann Reiter
Amalie Reiter Ecker
Ettlingen, den 19. April 1952

Auto-Verleih
Stoll, Ettlingen
Pforzheimer Straße 79
Telefon 37 816
VW Standard
VW Export
mit Radio
VW Kleinbus

Wenn geheiratet wird . . .
Den **Festanzug** aus Qualitätsstoffen
in Maßkonfektion oder Maßarbeit liefert Ihnen kurzfristig
GUSTAV BOLLIAN
Fachgeschäft für Herrenkleidung • Ettlingen, Leopoldstr. 27, i. H. Joh. Seiter

**Freiwillige Feuerwehr
der Stadt Ettlingen**
Auf **Donnerstag**,
den 24. April 1952,
19 Uhr ab Gerätehaus ist eine
Wehrübung
festgesetzt, zu der pünktliches u.
wollfähiges Erscheinen der akti-
ven Wehrmänner aller Lösch-
züge erforderlich ist.
Der Kommandant Adjutant

Vervielfältigungen
Preislisten, Prospekte, Hand-
zettel fertigt schnell u. billig
F. X. Lechner, Bürobedarf

HEIRATSGESUCHE
Ingenieur 29 J., s. sympatisch,
zuverlässig, idealdenkend
veranlagt, in guter Stellung,
wünscht bald. Neigungsehe.
Freundl. Briefe unt. 993 Inst.
Unbehaun, Karlsruhe, So-
senstraße 120.

Die Eierkur
eine Quelle der Lebens-
kraft. Sichern auch Sie sich
eine Belieferung von 9
Tage bebrüteten Eiern.
Großbrüderl Vorwerk
Karlsruhe, Beethovenstr. 9
Prospekte, Auftragsannahme
und Auslieferung
Ettlingen, Rastatter Str. 6/1,
Telefon 37 404

ZU VERKAUFEN
Junge Nutz- u. Fahrkuh hoch-
trächtig. Tbe-frei. Schwarz-
schwed. gute Milchleistung zu
verkauf. Sulzbach, Haus 46

2 Damenräder, 1 Kinderrad,
1,2 Ltr. Opel versteuert mit
Anhänger, Waschtisch, 2 Hoker
zu verkaufen.
Zu erf. unter 1390 in der EZ

1 eiserne Egge, 1 zweirädriger
Handwagen, 2 neue Heulei-
tern zu verkaufen.
Etzenrot, Haus Nr. 52

Heu 10 Zentner zu verkaufen.
Reichenbach, Haus 54

NSU-Leichtmotorrad 98ccm,
3G. u. Kidstatter bil. z. verk.
Rädle, Busenbach, Waldstr. 24

ZUMIETEN GESUCHT
1-2 Zimmer-Wohnung von Be-
amtenwitwe in Ettlingen od.
Umgebung sofort gesucht.
Angeb. unter 1394 an die EZ

Einfaches,
möbliertes Zimmer zu mieten
gesucht. Zu erfragen unter
Nr. 1393 in der EZ

Sauberes, kinderloses Ehepaar
beide berufstät. sucht 2 leere
Zimmer od. ein großes, auch
ausbaufähig.
Angeb. unter 1392 an die EZ

WOHNUNGSTAUSCH
Geboten: Schön. gr. 2 Zl.-Woh-
nung m. Küche u. Balkon in
Ettlingenweiler (Waldsaum).
Ges.: in Ettlingen 2-3 Zim-
mer-Wohnung.
Angeb. unter 1391 an die EZ

ZUKAUFEN GESUCHT
Garten-Acker kauft oder
pachtet.
Zu erf. unter 1396 in der EZ

Kaufe gute, frischmelkende
ZIEGE
Angeb. unter 1410 an die EZ

Anzeigen-Annahme-Schluß
Um die Zeitung unseren Lesern früher zu-
stellen zu können, bitten wir unsere Inseren-
ten, die Anzeigen unbedingt tags zuvor bis
abends 1/7 Uhr aufgeben zu wollen. Todes-
anzeigen können jeweils bis 9 Uhr vormittags
des Erscheinungstages aufgegeben werden.
Um ein pünktliches Erscheinen zu gewährlei-
sten, bitten wir, die Zeiten einhalten zu wollen.
Ettlinger Zeitung - Anzeigen-Annahme

Damen-
**Popeline-
Mäntel**
Eine vielseitige Auswahl bietet unser
STOFFLAGER
Besichtigen Sie unsere Auslagen
DAS ALTSOLIDE
Haus für Bekleidung
A. STREIT
Ettlingen

**Ehe-
schließungen**
vom 1. bis 31. März 1952
Ernst Abtler, Durlacher Str. 5
und
Elisabeth Kies, Durlacher Str. 3
Paul Schindler, Friedrichstraße 3
und
Kreuzentia Büchele, Friedri-
straße 3
Oskar Lanz, Karlsruher Straße 7
und
Renate Geiger, Schillerstraße 1
Walter Eckerdter, Birkenweg 6
und
Herta Burkhardt, Leopoldstr. 24
Helmut Kandler, Pforzheimer
Straße 37 und
Helene Kappelmeyer, Pforzhei-
mer Straße 37
Harold Marks, Pappelweg 24
und
Eloisone Golder, Pappelweg 24
Joseph San Nicholas, Durlacher
Straße 27a und
Edith Flader, Pulvergarten 17
Franz Meisner, Bulacher Str. 71
und
Irngart Vöglin, Bulacher Str. 71
Harst Osterloh, Karlsruhe,
Schrenkstr. 61 und
Lieslotte Picard, Schloßgarten-
straße 8
James B. Brown, Durlacher
Straße 27a und
Anemaria Clement,
Schöllbronner Straße 69
Hans Euf, Kathausplatz 7
und
Irnela Wenz, Schillerstraße 7
Wilhelm Selmayr, Pforzheimer
Straße 68a und
Elisabeth Ott, Bruchhausen
Kurt Meiner, Rheinstraße 40
und
Lilli Hanselmann, Rheinstraße 40

Alleinverkauf
Schuhhaus
OTTO RISSEL

Hochzeitsaufnahmen
in bewährter Ausführung
liefert
FOTO-HÖPFNER
Ettlingen, Rastatter Straße 1
Ausführung sämtlich. Foto-
arbeiten. Foto-Apparate u.
Zubehör i. großer Auswahl

Rein silberne und versilberte (90 g) formschöne
Markenbestecke
ab 27.- per 1/2 Dtzd. Eßlöffel d. Silberwarenspezialgeschäft
H. Osswald Wwe., Ettlingen
Hildastr. 19 (Nähe Tankstelle Zschernitz)
Nirgends so wie beim Besteck kommt es auf Qualitätsunterschiede an,
die nur der Fachmann kennen kann

Verlobungs-Karten und Vermählungs-Karten
geschmackvolle Ausführung bei billigen Preisen empfiehlt
Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5

Aussteuer Artikel

In bewährten Qualitäten
A. STREIT · ETTLINGEN

INS EIGENHEIM
Wohnmöbel, Schlafzimmer, Matratzen, Küchen-Einrichtungen,
Couchs, Sessel, Gardinen, Teppiche, Kleinmöbel
finden Sie in unseren Lager-Räumen. — Günstige Zahlungs-Bedingungen
Unverbindliche Besichtigung gern gestattet
MÖBEL-GROS Schöllbronner Straße 37
W.K.V. — B.B.B. — Möbelparhilfe

Was muß der Vertriebenen-Sparer wissen?

Nach dem „Gesetz über einen Währungs-ausgleich für Sparguthaben Vertriebenen (WAG) muß, wie wir bereits meldeten, der Entschädigungsantrag innerhalb der nächsten 6 Monate auf einem amtlichen Vordruck entweder bei einer Sparkasse, Bank, Volksbank, Raiffeisenkasse oder bei der Post eingereicht werden. Der Antrag darf jedoch nur bei einer Stelle, deren Niederlassung sich im Bereich des für den Wohnsitz des Antragstellers zuständigen Ausgleichsamtes (Amt für Soforthilfe) befindet, gestellt werden. Die Gemeindebehörden werden rechtzeitig die erforderlichen Antragsvordrucke ausgeben.

Das Sparbuch ist dem Antrag beizufügen. Ist das Sparbuch verloren gegangen, so ist die Stelle, welche den Antrag entgegennimmt, dem Antragsteller bei der Beschaffung anderer amtlicher Urkunden, z. B. Bescheinigungen von Treuhänderstellen, behilflich. Auch wenn die Beschaffung amtlicher Urkunden nicht möglich ist, der Antragsteller aber genaue Angaben über Höhe, Art und Ort der verlorenen Spareinlagen machen kann, ist es nicht aussichtslos, den Antrag einzureichen. In diesen Fällen entscheidet das Amt für Soforthilfe über den Antrag.

Der Entschädigungsberechtigte muß die für den Antrag wesentlichen Belege, z. B. über Erbfolge bei Ableben des früheren Sparbuchinhabers, beifügen. Bei Nachweis über die Vorzeigung des Personalausweises, Flüchtlingsausweises oder evtl. einer Vollmacht bei Antragsreichung genügen.

Eine Entschädigung kann nicht gewährt werden für alle Guthaben, über die Sparbücher nicht ausgestellt worden sind (Kontokorrentguthaben, Depositen-, Giro- und Postcheckkonten). Ebenso scheiden Wertpapiere, Hypotheken, Bausparverträge und Lebensversicherungen aus. Für diese Guthaben oder Anlagen ist eine Entschädigung im späteren Lastenausgleich vorgesehen. Die Spareinlagen

müssen auf RM gelaufen haben, wobei aber Tschechenkronen des ehemaligen Protektorats im Verhältnis 10:1 der Reichsmark gleichgestellt sind. Spareinlagen in sonstiger fremder Währung (z. B. in Zloty, Pengö, slowakischen Kronen) unterliegen nicht dem Währungs-ausgleich. Die Spareinlagen müssen bei Geldinstituten in Oberschlesien, Schlesien, Pommern, Ostpreußen, Danzig, Memel-Gebiet, Sudetenland, Protektorat Böhmen und Mähren, daneben unter gewissen Voraussetzungen auch im Elsaß, Luxemburg, Eupen-Malmedy und Moersnet, bestanden haben. Spareinlagen in Österreich kommen im allgemeinen nicht in Frage, da diese Einlagen nicht endgültig verloren gegangen, sondern auf österreichische Schilling umgestellt und nur gesperrt worden sind. Auch die Einlagen bei der Postsparkasse werden aufgewertet, ausgenommen die Einlagen bei den Postsparkassen in Warschau und Riga. Die Aufwertung erfolgt aber nur, soweit diese Einlagen nicht schon bei der Währungsreform umgestellt worden sind.

Entschädigungsberechtigt sind nur vertriebene natürliche Personen, also nicht eine juristische Person wie G. m. b. H. oder A. G. Der Vertriebene muß am 31. 12. 1949 seinen Wohnsitz im Bundesgebiet oder in Westberlin gehabt haben. Ausnahmen gelten nur für spätere Vertreibung, wenn der Wohnsitz innerhalb von 6 Monaten danach im Bundesgebiet oder Westberlin genommen wurde, ferner für Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft oder bei Familienzusammenführung. Der Entschädigungsberechtigte erhält eine auf D-Mark lautende Ausgleichsschrift in Höhe von 6,5% der alten RM-Spareinlage, wobei die Kopfquote im Gegensatz zur Währungsreform nicht abgezogen wird. Das Ausgleichsguthaben wird vom 1. 1. 1952 an mit 4% verzinst und bleibt zunächst gesperrt, bis durch eine Verordnung der Bundesregierung aus dem Ausgleichsfonds die Mittel zur Freigabe der Guthaben einschließlich der bis dahin aufgelaufenen Zinsen bereitgestellt werden.

Es ist beabsichtigt, kleine Ausgleichsguthaben bis zu 20.— DM zuerst freizugeben.

Die Meinung des Lesers:

Einige Wünsche an die Stadtverwaltung Ettlingen

1. Bekanntlich ist das Holz der Waldbänke während der kahlenarmen Zeit nach dem letzten Krieg fast überall verschwunden. An Stelle dieser Bänke ließ nun die Stadt Einheitsbänke errichten, die guten Anklang gefunden haben. Es ist aber ebenfalls abhandlungswürdig, die guten Anklang gefundenen Holzbänke des Steges über den Krebsbach hinter dem Augustinushelm noch nicht erneuert worden. Der über den Steg führende schöne Fußweg verbindet den Hellberg mit der alten Schöllbronner Steige; seine Instandhaltung wäre daher sehr zu begrüßen. Vor Anbringung des Holzbelags müßten auch die stark angerosteten Eisenträger durch neue ersetzt werden. Früher stand an diesem stillen idyllischen Plätzchen rechts vom Krebsbach noch eine Sitzbank.

2. Der in der Nähe der Villa Schweisgut ansteigende Kapellenweg wird durch abfließendes Regen- und Quellenwasser, das die Wegdecke mehr und mehr wegschwemmt, allmählich zu einem Steinbuckel. Da dieser Zustand die Benützung der Wegstrecke sehr behindert, wäre Abhilfe geboten.

Das gleiche trifft auch für die vor dem Walde ansteigende Endstrecke des Drachenrebenwegs zu.

3. Am Waldweg oberhalb des Richard-Massinger-Wegs (Waldstr. 10) unweit der Gemarkungsgrenze Ettlingen-Ettlingenweiler steht eine alte Steinbank, die seit einiger Zeit stark verschoben ist. Anschließend wird dieser Bank an maßgebender Stelle keine Bedeutung mehr beigemessen. Und doch wären die Wanderer und Iseholzsammelnde Leute recht froh, auch dort oben eine Sitzbank zu finden, deren es auf dem Kreuzberg so wenig gibt. Die Instandsetzung der Steinbank begegnet keiner besonderen Schwierigkeit.

4. Sehr dankbar wären alle, die auf dem

Asam- und Rohrerweg sowie auf den Fußwegen des Drachenrebenweges und bei Fotohöpfner gehen müssen, wenn der auf den beiden Straßen noch herumliegende Stein-split, den die Fußgänger unmöglich festtreten können, beseitigt (weggefegt) und der noch größere Stein-split auf den Fußwegen mit gutem natürlichen Sand überdeckt würde. Abgesehen davon, daß das Gehen auf Stein-split — besonders für ältere Leute — nicht angenehm ist, so schädigt er durch seine scharfen Kanten das Schuhwerk nicht wenig.

Ein Wunsch an die Gemeindeverwaltung Ettlingenweiler

Der Richard-Massinger-Weg in seiner Fortsetzung von der Gemarkungsgrenze Ettlingen-Ettlingenweiler an bis in die Nähe der Abzweigung der beiden unteren Waldwege ist an seiner schmalen Stelle — verursacht durch Regen-, Schnee- und Quellenwasser — ziemlich ruiniert. Die Beseitigung der Mängel an dem so beliebten und besonders auch von Karlsruher Ausflüglern viel benützten Waldweg würde allgemein begrüßt werden.

Rheinwasserstand am 18. 4.:	Konstanz 350 (+3)
	Rheinfelden — (-)
	Breisach 244 (+4)
	Sträßburg 314 (-4)
	Maxau 491 (-5)
	Mannheim 389 (-1)
	Caub 301 (-5)

Wettervorhersage

Fortdauer des trockenen und sonnigen Wetters. Mittagstemperaturen zwischen 20 und 25 Grad. Vorwiegend schwache nördliche Winde. Nachts Tiefsttemperaturen nicht unter 5 Grad. Sonntag noch überwiegend freundlich und warm.

Barometerstand: Veränderlich
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +14°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Alb-
gau. Verantwortlicher Herausgeber:
A. Graf. — Druck und Anzeigen-
annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöll-
bronner Straße 5, Tel. 37 487

Bergnügungspark für jung und alt anlässlich der Baumbüte in Ettlingen auf dem Sportplatz vom 19. bis zum 21. April 1952
Wikimans Berg- und Talbahn, Kettenflieger- und Kinder-Sport-Karussell, Schiffshaukel, Eisdielen, Waffel-Konditorei, Verlosungen, Schießhallen und vieles mehr
Es laden freundlichst ein DIE UNTERNEHMER

DANKSAGUNG
Für all die vielen, aufrichtigen Beweise der Teilnahme und des Mitgeföhls anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres lieben, unvergesslichen Vaters
Adolf Rummel
Maschinenführer
möchten wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aussprechen. Unseren herzlichsten Dank der Firma Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen für ihren ehrenvollen Nachruf und Kranzniederlegung. Seinen Arbeitskameraden, den Maschinisten der Firma Spinnerei und Weberei Ettlingen unseren innigen Dank für die liebevollen Worte und Kranzspende. Dem Musikverein Ettlingen für seine ergreifenden Darbietungen unseren besten Dank. Für die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie allen, die ihn zum letzten Gang begleitet haben, ein herzliches „Vergelt's Gott“.
In tiefer Trauer
Die Kinder
Ettlingen, den 18. April 1952

schmerzfreie kritische Tage
DETRIN

Kirchen-Anzeigen
St. Martins-Kirche
Sonntag, den 20. April, Weißer Sonntag
8 Uhr hl. Beicht
1/8 Uhr Singmesse mit hl. Kommunion
1/8 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion im Chöre
1/8 Uhr Feierlicher Erstkommuniongottesdienst mit Predigt
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
3 Uhr Feierliche Corporis-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erstkommunikanten und Segen.
Heute ist Opferkollekte für die Diasporakinder
Spinnerei: Sonntag, 20. April, 7 Uhr Singmesse (für Otto Anderer)
Montag 1/8 Uhr Dankgottesdienst für die Erstkommunikanten der Spinnerei.
Dienstag, 22. April, 1/8 Uhr hl. Stunde, anschließend Männerabend.
Mittwoch, 23. April, 7 Uhr Singmesse nach Meinung.
Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, 20. April 1952 - Quasimodogeniti
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Joh. 21, 1-14) Kollekte für die Instandsetzung der Kirche in Nimburg
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Bibelstunde
Montag: 20.00 Uhr Männerabend
Donnerstag: 20.00 Frauenabend

STRAUB-Kaltwelle 4 25
... zu Hause mit Handwelle kühlen.
Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Halbtrotz im 16. Jahr.
Beitrag zu jeder Gesundheitsmaßnahme. Typ normal 2. Selbstschneidende Typ VWT
Prospekt: „Selbstschneidende und Leinwand“ gratis
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Alle Hausfrauen sind begeistert
von den erstaunlich preiswerten Qualität-Angeboten. Prüfen Sie bitte selbst. Wir senden Ihnen den 32 seitigen Katalog mit vielen Hunderten von Angeboten in Textil-, Leder- und Haushaltswaren kostenlos.
Grossversandhaus **Quelle**
Fürth/Bay. 231

Reisekostenzuschuß Meist über 1000,- DM
Reisekostenzuschuß auf dem Festland und in den Alpen
KURDEUTSCHEN GEMEINSCHAFT, Bonn 1 u. 2, 278

Gg. Ruff
Oberlangenstadt / Otr.

Sommer Sprossen
Nur während der Vorfrühlzeit
Schwabenweiss
das hilft!
Super-Weißer in Nicht-
Schwabenweiss-Äpfeln
Hauptverkauftsniederlage
Drogerie R. Chemnitz

Geschmeidlitz
bleibt Dein Bohnerwachs wenn Du **Seifix** in Dosen hast!

Kopfschuppen Kopfjucken Haarausfall
beseitigt überraschend die Otive-Methode. Nur erhältlich Friseurgeschäft Georg Jäger, Ettlingen, Rheinstraße 26

„Milton“ altbewährt gegen Bettnässen
Preis DM 2.65. In all. Apotheken

In Lieferung von **Stempeln Stempelpressen Stempelfarben**
empfiehlt sich **Buchdruckerei Graf**
Ettlg., Schöllbronner-Str. 5

Bau- und Sparverein Alba e. G. m. b. H., Ettlingen
Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt **Drachenrebenweg Nr. 8**
1. Stockwerk
Sprechzeiten: Dienstag und Freitag von 19-21 Uhr vorerst Sonnabend von 17-18 Uhr
Gleichzeitig empfehlen wir uns für die Annahme von Spareinlagen u. steuerbegünstigten Mitteln: Kapitalan-sammlungsverträge und 7c-Mittel
Einzahlungsstellen:
Bezirks-Sparkasse Ettlingen und Volksbank Ettlingen

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Spielplan vom 20. bis 28. April 1952
Großes Haus:
Sonntag, 20., 20.00 Uhr „Ein Maskenball“ Oper von Giuseppe Verdi
Dienstag, 22., 20.00 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Abt. A und freier Kartenverkauf Neuinszenierung „Der Wildschütz“, komische Oper von Albert Lortzing
Donnerstag, 24., 20.00 Uhr Vorstellung für den Bad.-Platz. Besucherring und freier Kartenverkauf „Ein Maskenball“
Freitag, 25., 20.00 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Abt. B und freier Kartenverkauf „Der Wildschütz“
Samstag, 26., 20.00 Uhr Sonderveranstaltung zu ermäßigten Preisen von DM 1.— bis DM 4.60 „Die goldene Meisterin“, Operette von Edmund Eysler
Sonntag, 27., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete II und freier Kartenverkauf „Ein Maskenball“
20.00 Uhr Zum 25. Mal „Maske in Blau“, große Revue-Operette von Fred Raymond
Montag, 28., 20.00 Uhr Siebtes Symphonie-Konzert der Bad. Staatskapelle. Dirigent: Otto Matzerath. Solist: Stefan Askenase
Schauspielhaus:
Sonntag, 20., 20.00 Uhr „Ein heiterer Abend mit Joseph Plaut“ Humor aller Länder
Montag, 21., 20.00 Uhr Gastspiel des Theaters der Stadt Baden-Baden „Die Cocktail Party“ Komödie von T. S. Eliot Preise von DM 1.— bis DM 4.60
Dienstag, 22., 20.00 Uhr Vorstellung I. die Volksbühne „Die Frau des Bäckers“, Schauspiel von Marcel Pagnol
Mittwoch, 23., 20.00 Uhr 17. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf „Die Frau des Bäckers“
Donnerstag, 24., 20.00 Uhr 17. Vorstellung für die Platzmiete D und freier Kartenverkauf „Die Frau des Bäckers“
Samstag, 26., 20.00 Uhr Gastspiel Hermine Körner und Ensemble des Deutschen Schauspielhauses „Heroische Komödie“, von Ferdinand Bruckner
Montag, 28., 20.00 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Die Frau des Bäckers“

Wir stellen ein
3 intelligente, kräftige Jungen die Lust haben, das Kraftfahrzeug-Handwerk zu erlernen, ferner
1 männl. kaufmännischer Lehrling mit Handelsschulbildung.
Bewerbungen bitte nur handschriftlich unter Beifügung einer Zeugnisausschrift bis spätestens 22. 4. 52 einreichen.
AUTOHAUS ZSCHERNITZ G. m. b. H.